

im III. Heft des XXX. Jahrg. der „Studien“, S. 479 (Nr. VIII) besprochen. Eine liebevolle, brüderliche Hand hat in dieser 2. Auflage einige leichte Verbesserungen und Kürzungen vorgenommen, welche sich aber auf die einleitende biographische Skizze und die Briefe beschränken; der Kern des Werchens, die „Gedanken und Anmutungen“ und „Gottes Merkbüchlein“ blieben unverändert. Daß die erste Auflage schon kurz nach Erscheinen des Buches vergriffen war, bezeugt den Anklang, den es trotz der vielen autobiographischen Publikationen unserer Tage gefunden hat. — In der Tat hat die einfach vornehme und trotz seiner Jugend männlich ernste und zielbewußte Art des jungen Mönches etwas sehr gewinnendes. Besonders in Ordensnoviziaten, aber auch bei allen nach Vollkommenheit strebenden Seelen wird das Büchlein viel Gutes stiften. Es zeigt, daß die wahre Gottesliebe nur auf einer energischen Selbsterleugnung begründet werden kann, denn, wie Dom Pie einmal an einen jungen Mitbruder schreibt: „Der Herr will wohl Heilige aus uns machen, aber wenn wir nicht dem geringsten Bösen in uns entsagen, hindern wir ihn daran.“ — (S. 296.) R. R.-M.

Ferdinand III. der Heilige. Von P. Marian Gloning. 32. Band der „Geschichtl. Volks- und Jugendbibliothek“. Vorm. G. Manzsche Verlagshandlung in Regensburg, 1910, 216 Seiten. 8^o. M. 1.20.

Ein wunderbar kräftiger, herrlicher Charakter tritt uns in Ferdinand III., dem heiligen König von Kastilien und Leon, dem Wiedereroberer der pyrenäischen Halbinsel, entgegen. Kurz zwar, aber klar und wahr zeichnet der Verfasser P. Marian Gloning, Cisterzienser von Mehrerau, den großen König nicht vornehmlich in seinen übernatürlichen ungewöhnlichen, heroischen Tugenden, sondern so, wie er lebte und lebte, und überläßt es dem Leser, in dem „König“ und „Feldherrn“ den „Heiligen“ durch tieferes Versenken in sein inneres Leben zu erkennen. Die 19 Illustrationen verdankt der Verfasser zum Teil Ihrer königl. Hoheit Maria de la Paz, Prinzessin von Bayern, Infantin von Spanien. Hochderselben widmet er auch diese Publikation. Ein beigebrachter Stammbaum der königlichen Familie Ferdinands des Heiligen erhöht gleichfalls das Verständnis für die Darstellung. Auch dieses Bändchen ist Jugend- und Volksbibliotheken und allen, die gerne historischen Stoff lesen, angelegentlichst empfohlen.

Ferd. Holzinger.

Les Oblats séculiers de l'Ordre de S. Benoît. Tillieux, D. Etienne, O. S. B. Abbaye S. André par Lophem (Belgique). Prix: Fr. 0.50 (port compris).

Erfreulicherweise wächst die Zahl der in der Welt lebenden Oblaten des heiligen Benedikt von Jahr zu Jahr immer mehr. Dies ist sowohl in Deutschland wie auch in Belgien und ganz besonders in Spanien ersichtlich. Da war es nun ein glücklicher Gedanke des jetzigen Subpriors P. Tillieux der St. Andreasabtei zu Lophem, die Bedingungen zur Aufnahme, die Pflichten und Privilegien der Oblaten des heiligen Benedikt in einer kurz gefaßten, gut ausgestatteten Broschüre zusammenzufassen, so daß sie jedermann durch ihren niedrigen Preis leicht zugänglich gemacht ist. Möge das Büchlein recht viele Freunde finden und so der Tätigkeit der Benediktiner immer weitere Kreise gewinnen!

O. St.